Gemeinsame Jahrestagung der Mittel-deutschen Urologen e. V. und der Sächsischen Gesellschaft für Urologie e. V., 22.–24. Mai 2014, Marburg. Bei der gemeinsamen Jahrestagung der Mittel-deutschen Urologen und der Sächsischen Gesellschaft für Urologie ist die GeSRU in der Sitzung Weiterbildungskonzepte in der Urologie aktiv. Am Kongresssamstag werden hier beim Vortrag „Der Weg zum Facharzt: Was ist das Erfolgsrezept für eine fundierte Ausbildung?“ Angebote und Lösungsvorschläge zur Optimierung der Weiterbildung aufgezeigt.

8. Nordkongress Urologie, 12.–14. Juni 2014, Cottbus. Auf dem diesjährigen 8. Nordkongress ist die GeSRU wieder von Anfang an in der Gestaltung des Programms und eigener Inhalte involviert. Der Kongresspräsident Dr. Hoschke hat, der Tradition folgend, GeSRU-Vertreter in die Programmkommission eingeladen. So wird es eine eigene GeSRU-Sitzung geben bei der, passend zu dem Motto „Grenzgebiete“, praxisrelevante Themen (nicht nur) für Assistenzärzte abgebildet sind. Zusätzlich sind der letztes Jahr sehr gut angenommene URS-Kurs sowie neu ein Laparoskopie Hands-on-Kurs geplant. Als Besonderheit hat der Kongresspräsident wieder GeSRU-Mitglieder in die Moderation eingeladen. Hier gibt er uns die Möglichkeit auch diesen Punkt in der wissenschaftlichen Ausbildung bei regionalen Kongressen und unter Aufsicht erfahrener Moderatoren, zu erlernen und zu üben. Für den Gesellschaftsabend ist die GeSRU mit einem eigenen Tisch vertreten und die besten Poster und Vorträge von Assistenzärzten sollen mit Eintrittskarten für den Gesellschaftsabend prämiert werden. Damit kann ein wichtiges Ziel der GeSRU, das Netzwerken, hervorragend umgesetzt werden. Wir freuen uns auf einen lehrreichen, interessanten und kurzweiligen Kongress mit vielen wichtigen Inhalten für Assistenzärzte.

55. Jahrestagung der Südwestdeutschen Gesellschaft für Urologie, 25.–28. Juni 2014, Mannheim. Hier wird es erstmals ein GeSRU-Forum unter dem Motto fallorientiertes Lernen am 26.06.2014 geben. Vom interessanten Fall über die radiologische Diagnostik, die operative Therapie

– gespickt mit vielen Tipps und Tricks – bis hin zur Chemotherapie und Nachsorge wird von Experten das Nierenzellkarzinom bearbeitet. Urologische Alpträume werden am Samstag diskutiert. In Mannheim wartet eine spannende Tagung, die zur aktiven Mitgestaltung einlädt.

Ausblick

Der Jahresabschluss des GeSRU-Kongresskalenders 2014 ist zugleich der Höhepunkt: der 66. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Urologie vom 01. bis 04. Oktober in Düsseldorf am Rhein. Hier wird die GeSRU das Themenfeld „Soziale Medien in der Urologie“ erstmalig beleuchten. Das Highlight bildet die berühmte GeSRU-Alpträumsitzung am Kongressamstag mit der interaktiv anregenden Diskussion komplizierter Alpträumsfälle aus den Kliniken.

Korrespondenzadresse

Dr. H. Borgmann

Klinik für Urologie und Kinderurologie, Universitätsklinikum Frankfurt, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Theodor-Stern-Kai 7, 60590 Frankfurt
Hendrik.Borgmann@kgu.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. H. Borgmann, J. Salem, R. Borowitz, C.G. Ruf und S. Schöne geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine Studien an Menschen oder Tieren.

Urologe 2014 · 53:740
DOI 10.1007/s00120-014-3495-3
Online publiziert: 11. Mai 2014
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

**M. Rink¹ · A. Soave¹ · O. Engel¹
M. Fisch¹ · S. Riethdorf² · K. Pantel²**

¹ Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg

² Institut für Tumorbiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg

Erratum zu: Detektion und Stellenwert von zirkulierenden Tumorzellen im peripheren Blut beim Urothelkarzinom der Harnblase

In der HTML-Version des oben genannten Beitrags ist der englische Titel nicht korrekt. Der richtige englische Titel des Beitrags lautet „Detection and impact of circulating Tumor cells in the peripheral blood of patients with urothelial carcinoma of the bladder“.

Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Korrespondenzadresse

Dr. M. Rink

Klinik und Poliklinik für Urologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg
mrink@uke.de

Die Online-Version des Originalartikels können Sie einsehen unter <http://dx.doi.org/10.1007/s00120-014-3443-2>.